

Die Nonne.

Ballade von L. H. Chr. Hölty.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte
componirt von

Schubert's Werke.

Nº 77.

FRANZ SCHUBERT.

29. Mai und 16. Juni 1815.

Mässig, erzählend.

Singstimme.

Es liebt' in Welschland ir - gendwo ein

Pianoforte.

schö - ner jun - ger Rit - ter ein Mäd - chen, das der Welt entfloh, trotz Klo - sterthor und

Git - ter; sprach viel von sei - ner Lie - bespein und schwur auf sei - nen

Knie - en, sie aus dem Ker - ker zu be - frei - en und stets für sie zu glühen. Bei

do

f

die - sem Mut - ter. got - tesbild, bei die - sem Je - sus - kin - de, das

ih - - re Mut - terar - me füllt, schwör' ich's dir, o Be - linde! Dir

ist mein ganzes Herz geweiht, so lang ich O - dem ha - be! Bei mei - ner See - len

Se - ligkeit, dich lieb' ich bis zum Gra - - - be!

Was

Etwas geschwind.

glaubt ein ar - mes Mädchen nicht, zu . mal in ei . ner Zel . le? Ach, sie vergass der Non . nenpflicht, des
 Him . mels und der Höl . le. Die, von den En . geln an - geschaut, sich ih . rem Je . su
 weih - te, die rei - ne schö - ne Got . tesbraut ward ei . nes Frevlers Beute.

Tändelnd.

Drauf wur - de, wie die Männer sind, sein Herz von Stund' an lau - er; er ü - ber - liess das
 be - gann mit an - dern Wei . bern Reih'n im ker . zen . hel - len Saa - le, gab an - dern Wei . bern

ar - me Kind auf e . wig ih - rer Trau - er, ver-gass der al - ten Zärt . lichkeit und al - ler sei . ner
 Schmeiche - lein beim lau - ten Trau - ben - mah - le, und rühm - te sich des Min - neglücks bei sei - ner schönen

Ei - de, und flog im bunten Gal - la kleid nach neu - er Au - gen - wei - de;
 Non - ne, und je - des Kusses, je - des Blicks, und je - der an - dern
 Won - ne.

Recit.

im Takt

Die Nonne, voll von welscher Wuth, ent - glüht' in ihrem Mu - the, und sann auf nichts als

ff

fz

Dolch und Blut, und träum - te nur von Blute.

Sie dingte plötzlich ei - ne Schaar von wil - den

fz

fz

Meuchelmörder, den Mann, der treu - los worden war, ins To - dtenreich zu fördern. Die

fz

fz

Wild, schnell.

boh - ren man - ches Mör - derschwert in sei - ne schwarze See - le: sein schwarzer falscher Geist ent.

Recit.

Wie oben.

Kral - len-teufel harret; drauf ward sein blutten - des Ge - bein in ei - ne Gruft verscharrt.

Recit.

Die Nonne flog, wie Nacht be - gann, zur kleinen Dorfka - pelle, und

riss den wunden Rit - tersmann aus sei - ner Ru - he - stelle, riss ihm das Buben - herz heraus, und

warf's, den Zorn zu büßen, dass dumpf erscholl das Gotteshaus, und trat es mit den Füssen.

Mässig, mit Grauen.

Ihr Geist soll, wie die Sa - gen gehn, in
Die tie - fen, hoh - len Au - gen sprühn ein
Und rollt die Au - gen vol - ler Wuth, die

die - ser Kir - che wei - len, und, bis im Dorf die Häh - ne krähn, bald wimmern und bald heu - len. So -
dù - ster - ro - thes Feu - er, und glühn, wie Schwefel - flammenglühn, durch ih - ren wei - ssen Schlei - er. Sie
ei - ne Höl - le bli - cken, und schüt - telt aus dem Schleier Blut, und stampft das Herz in Stü - cken. Ein

bald der Ham - mer zwöl - fe schlägt, rauscht sie an Grabstein - wän - den aus ei - ner Gruft em -
gafft auf das zer - riss - ne Herz mit wil - der Rach - ge - ber - de und hebt es drei - mal
blei - cher To - dten - flim - mer macht in - dess die Fen - ster hel - le. Der Wäch - ter, der das

por, - und trägt ein blu - tend Herz in Händen.
him - melwärts und wirft es auf die Er - de.
Dorf - bewacht, sah's oft in der Ka - pel - le.